

Katholische Christen in Melsungen

von Alwin J. Wagner, Chronist der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt

- **100 Jahre katholische Kirche in Melsungen**
- **Zeitraum ab 1945**

Josef Köning

1945 - 1950

geboren:	17.03.1909
Priesterweihe:	27.08.1939
gestorben:	17.02.1987

Der Pfarrerwechsel in unserer Gemeinde erfolgte damals fast ohne zeitliche Verzögerung, denn bereits am 15. Dezember 1945 trat Pfarrkurat Josef Köning sein Amt in Melsungen an. Pfarrer Köning wurde am 17.03.1909 in Düsseldorf geboren, wo er auch sein Abitur machte. In London studierte er für das Lehramt. Er unterrichtete an der deutschen Schule in Kopenhagen die Fächer Deutsch und Mathematik. Als die Nazis an die Regierung kamen, fasste er den Entschluss, Priester zu werden. 1939 erhielt er im holländischen Falkenburg die Priesterweihe. Während des Zweiten Weltkrieges zog Pfarrer Josef Köning mit den evakuierten Menschen ins Sudetenland. 1945 wurde er von der Roten Armee festgenommen und bald darauf ausgewiesen. Er kam nach Hessen in das Bistum Fulda und übernahm am 15. Dezember 1945 die Pfarrstelle in Melsungen, wo er bis zum 30.11.1950 blieb.

Pfarrer Königs Anliegen in Melsungen war es immer gewesen, Mauern des Misstrauens, der Missgunst und der Verweigerung zwischen Menschen niederzureißen. So hat er als Priester daran mitgewirkt, Verständnis und Akzeptanz zu schaffen. Er betrachtete es als seine wichtigste Aufgabe, den Menschen in unserer Pfarrei in ihren wirtschaftlichen und seelischen Nöten beizustehen und sie im Glauben zu stärken. Auch im Hinblick auf die Ökumene war dies eine notwendige Aufgabe, da es um das Miteinander der traditionell evangelischen Einheimischen und der überwiegend katholischen Vertriebenen gegangen ist.

Als weiteren wichtigen Auftrag priesterlicher Existenz in der damaligen Zeit war es für Pfarrer Köning wichtig, Angst zu vertreiben und wieder Mut aufzubauen, denn die von Krieg und Vertreibung in Schrecken versetzten Menschen mussten beruhigt, ja zum Teil von ihren traumatischen Erlebnissen geheilt werden. Durch den Glauben an und die Hoffnung auf Gott, die Pfarrer Köning ihnen in Geduld und Liebe wieder erneuert hatte, wurden viele von der lähmenden Furcht befreit, und Hoffnung und Mut kehrten zurück. Er wollte den Menschen, die nach dem Krieg Not litten, zeigen, dass und wie die Kirche für sie da ist. Deshalb legte er großen Wert darauf, möglichst viele Pfarrgemeindemitglieder zu visitieren, und suchte den Kontakt mit den Gläubigen auch vor und nach den Gottesdiensten. Pfarrer Köning zog hinaus auf die umliegenden Dörfer, um Sakramente zu spenden und die hl. Messe zu feiern.

Zum zweiten Mal seit dem Bestehen unserer Pfarrgemeinde konnte 1947 die Fronleichnamsprozession, die sich bis dahin auf den engen Raum des Pfarrgartens beschränken musste, an die Öffentlichkeit wagen. Trotz des unfreundlichen Wetters folgten über 2000 Gläubige dem Heiland durch den südlichen Stadtteil Melsungens.

Das Weihnachtsfest, so konnte man am 28.12.1947 im Melsunger Tageblatt lesen, hatte sich in der Melsunger katholischen Kirche zu einem wahren und echten „Gloria in Excelsis Deo“ -. Ehre sei Gott in der Höhe - gestaltet. Im Halbdunkel stimmte in der Mitternachtsmesse die Orgel zart und leise das jedem Christen ans Herz gewachsene „Stille Nacht“ an, worauf die überfüllte Kirche aus vollem Herzen mit diesem Lied dem menschengewordenen Gott huldigte. Im hellerleuchteten Gotteshaus, im strahlenden Lichterglanz, folgte dann die Messe, in welcher der Kirchenchor mit dem vierstimmigen „Ave Verum“ von Mozart und dem „Transeamus usque Bethlehem“ in das Geheimnis der Weihnacht einführte.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 | -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Zeitnah war die Predigt Pfarrer Königs Gotteswort und Menschenwort so ineinander verarbeitet, dass aus beiden eins wurde: das Brot des Lebens als Geistesnahrung für die Gläubigen.

Im Dezember 1950 sahen sowohl Einheimische als auch die vielen Heimatvertriebenen ihren Pfarrer, der sich auch durch echten rheinischen Humor auszeichnete, nur schweren Herzens scheiden.

Am 17. Februar 1987 verstarb Pfarrer Köning, der lange Jahre als Geistlicher im Sprengel von Sankt Ursula in Lippe tätig war, im Alter von 77 Jahren. Er wurde auf dem Nordfriedhof in Düsseldorf beigesetzt.

Noch vor Weihnachten erfolgte die feierliche Einführung von Pfarrer Albrecht Hellbach.



geboren:	25.02.1912	in Fulda
Priesterweihe:	21.12.1938	in Fulda
gestorben:	01.08.1980	in Körle

Werdegang:

Kaplan	in Hofaschenbach	04.04.1939
Kaplan	in Eichenzell	01.09.1940
Kaplan	in Volkmarsen	01.09.1947
Pfarrkurat	in Melsungen	01.12.1950
Pfarrer	in Großenbach	16.08.1956
Pfarrer	in Kassel-Niederzwehren	01.08.1961
Pfarrer	in Johannesberg	01.05.1962
Pensioniert am		01.03.1969

Aus gesundheitlichen Gründen trat Pfarrer Hellbach am 01. März 1969 in den Ruhestand und nahm seinen Ruhesitz in Körle, also in unserer Pfarrgemeinde. Bis zu seinem Tod half er in unserer Pfarrei in der Seelsorge und betreute vor allem die katholischen Christen in der Filialgemeinde Sankt Michael in Guxhagen.

Die Haltung von Pfarrer Albrecht Hellbach war geprägt durch Weltoffenheit und Weltzugewandtheit, die er durchaus mit seinen priesterlichen Pflichten aus tiefer Frömmigkeit heraus zu verbinden wusste. So diente er Gott nicht nur durch die Erfüllung seiner priesterlichen Pflichten. Dienst für Gott sah er ebenso in der sorgenden Zuwendung zu den ihm anvertrauten Menschen. Daher war ihm Kontaktaufnahme von Anfang an ein dringendes Anliegen, und sie gelang ihm schnell.

Er war im Grunde eine Frohnatur, bejahte das Leben und glaubte an das Gute im Menschen. Er ging frei auf ihn zu und er öffnete sich ihm, um Rat und Wegweisung zu geben, jedem, der da kam. So wurde das Pfarrhaus und unser kleines Gemeindegelände zu einer Stätte der Begegnung.

Seinen besonderen Dienst für Gott sah er in der Pflege des Gebets und in der Auslegung der Evangelien. „Lebendige Gemeinde“ wie er sie verstand, hatte die Vermittlung eines religiös fundierten Weltbildes zur Voraussetzung. Er legte den Schwerpunkt seiner Bemühungen deutlich auf die Jugendarbeit, die Kolping-Familie und den Sankt-Anna Verein.

So war es nicht verwunderlich, dass die Mitgliederzahlen in den Gruppen wuchsen. Es wurden die ersten Freizeitprogramme, Jugendabende und Schulungen durchgeführt. Eine unverhoffte Ausweitung erfuhr diese Arbeit durch die Gründung des Pfadfinderstammes St. Georg. Auch muss, was die Mitarbeit und Mitverantwortung angeht, jene Gruppe der aktiven Frauen genannt werden, die immer einsatzbereit waren, doch in aller Stille die kleinen Dinge mit einer Selbstverständlichkeit und Verlässlichkeit erledigten, die ein wohltuendes Gefühl sicheren Rückhalts hervorriefen. Um wieviel ärmer wäre unsere Gemeinde damals ohne diesen Einsatz und ohne diese Gesinnung gewesen.?

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 |-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Pfarrer Hellbach, der am 5. August 1980 auf dem Friedhof in Körle-Lobenhausen beigesetzt wurde, hatte durch sein Charisma als prägende Kraft auf die Gemeinde Mariä-Himmelfahrt gewirkt. Und die große Zahl derer, die ihm das letzte Geleit gaben, zeigten deutlicher und eindrucksvoller als alle Worte, wie beliebt Pfarrer Hellbach war, der in der priesterarmen Zeit als pensionierter Pfarrer von 1969 bis zu seinem Heimgang in Melsungen und vor allem in Guxhagen seinen priesterlichen Dienst versah.

Als Nachfolger von Pfarrer Hellbach trat am 1. September 1956 Pfarrer Anton Paul sein Amt in Melsungen an. Er kam von Hofgeismar, er fünfeinhalb Jahre im Dienste der dortigen Gemeinde stand.

Anton Paul

1956 - 1966

geboren:	13.03.1912	in Emsdorf
Priesterweihe:	11.06.1938	in Fulda
gestorben:	24.04.1993	in Fulda

Werdegang

Kaplan	in Suhl	01.12.1938
Kaplan	in Eisenach	01.09.1940
Kaplan	in Bad Frankenhsn.	01.03.1949
Kaplan	in Hofgeismar	05.03.1951
Pfarrkurat	in Melsungen	01.09.1956
Pfarrer	in Giesel	15.11.1966
Pensioniert	am	30.06.1978

Schon kurz nach dem Amtsantritt von Pfarrer Paul in unserer Pfarrei wurde der neue Friedhof am Huberg in einer Feierstunde für die Belegung freigegeben. Der alte, aus dem Jahre 1556 stammende Friedhof in der Melsunger Innenstadt sei den Ansprüchen nicht mehr gewachsen, führte Bürgermeister Christian Bitter aus und ließ die Zuhörerschaft wissen, dass dies der vierte Friedhof sei, den sich die Stadt Melsungen schaffe. Den Dank unserer Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Anton Paul. Die Menschen seien wie ein Werkzeug Gottes. Er richte an alle die ernste Mahnung, mit Ehrfurcht und Vornehmheit die Stätten des Friedhofes zu betreten.

Im 35. Lebensjahr seiner aktiven Unterrichtstätigkeit, wovon allein 24 Jahre dem Melsunger Gymnasium gehörten, trat Studienrat Dr. Hans Busse mit Wirkung vom 31.03.1957 in den Ruhestand. Er kam 1933 von der Universität Göttingen nach Melsungen, wo er am Gymnasium die Fächer Deutsch, Englisch, Kunstgeschichte und früher auch Turnen unterrichtete.

Schon von seiner Studienzeit an, der er in Freiburg, Frankfurt und Göttingen verbrachte, widmete sich Dr. Busse mit Leidenschaft dem Laienspiel. In Melsungen sind der „Totentanz“ vor der Melsunger Stadtkirche am Vorabend von Allerseelen 1946, die Tolstoi-Spiele im Lutherhaus, Claudels „Verkündigung“ im damaligen Amerikahaus, Goldinis „Diener zweier Herren“ im Oberon-Saal sowie Schillers „Räuber“ und Forsters „Robinson soll nicht sterben“ auf der Freilichtbühne noch unvergessen. Diese Stücke wurden fast ausschließlich mit Kräften des Melsunger Gymnasiums zur Aufführung gebracht. Herr Busse stellte auch den Eingang zu seinem Haus für den dritten Altar der Fronleichnamsprozession zur Verfügung.

Fronleichnam 1957

Am 21. Juni 1957 erlebte unsere Kirchengemeinde ihren bislang größten Fronleichnamszug. Rund 2000 katholische Gläubige aus Melsungen und den Nachbardörfern nahmen an der Fronleichnamsprozession teil. Strahlender Sonnenschein lag über der Stadt Melsungen, und munteres Vogelgezwitscher empfing die Gläubigen, als sie gegen 08.30 Uhr der schattigen Freilichtbühne zuströmten. Traditionsgemäß hatten die Kolpingsöhne und Kolpingmänner in der Freilichtbühne Hand angelegt und den ersten Altar aufgebaut. Rasch füllten sich die Bänke im Rund, und wie immer umsäumten mehrere Reihen der Gläubigen die Außenbrüstungen, während sich die Kommunionkinder mit ihren brennenden Kerzen halbkreisförmig vor dem Altar gruppierten, neben welchem die jungen Pfadfinder und Kolpingsöhne mit allen anderen Kirchenfahnen ihre Banner wehen ließen. Unter Mitwirkung des Kirchenchores und der Musikkapelle Langstein klangen die frommen Lieder zur Ehre des Herrn und mit Empfang des Segens setzte sich ,singend und betend, die Prozession in Bewegung.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 |-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Den zweiten Altar hatten die Schwestern Halbreiter, die gegenüber dem Hotel „Lindenlust“ wohnten, an ihrem Hauseingang errichtet. Mit ihren purpurfarbenen Geranienstöcken boten die Fenster in ihrem Haus ein lebendiges und leuchtendes Bild und im Garten hegte und pflegte man weiße Blumen nur für dieses Fest.

Der dritte Altar wurde von den Mädchen der katholischen Jugendgruppe an der Kastanie am Kutschengraben mit viel Liebe und Hingabe errichtet. Unter der mächtig aufragenden Kastanie hatten die Jugendlichen einen Teppich aus Farnen mit Blumen gelegt. Und auch die Kastanie hatte sich mit einem Festkleid geschmückt: Ihre breiten, ausgereiften Aste neigten sich ganz tief schützend über den Altar und in unberührter Schönheit zeigte der Kastanienbaum den 2000 Gläubigen seine unzähligen, leuchtenden Blütenkerzen.

Den vierten Altar errichteten die Frauen des Sankt-Anna-Vereins unter der Führung von Frau Hedwig Schmidt am Gartenzaun des Hauses Beisheim, gegenüber von Hotel „Sonnenhof“. Auch dieser Altar war mit viel Idealismus und Liebe ausgestattet und prangte im schönsten Kerzen- und Blumenschmuck, flankiert von Birkenbäumchen, deren Ästchen einem alten Brauch zufolge nach der Evangeliumslesung des Absingens des „Tantum ergo sacramentum“ und der Segenserteilung von den Gläubigen „gebrochen“ und wie die Fronleichnamskränzchen der Blumenmädchen über das Kreuz in der Wohnung gesteckt werden. Nach dem „Te Deum laudamus“ zog man zu unserer Kirche zurück, wo Pfarrer Anton Paul den letzten Segen erteilte.

Am 10. November 1957 konnte die katholische Kirchengemeinde in Melsungen auf das 50jährige Bestehen ihrer Pfarrkirche zurückblicken. Diese goldene Jubiläumsfeier wurde zu einem Festtag für die ganze Gemeinde. Der Kirchenchor unter Leitung von Alois Langstein sang die Sonntags-Festmesse in ES-Dur des Kirchenkomponisten Josef Güttler und mehrere Kirchenlieder aus der sudetendeutschen Heimat. Die Solistin, Frau Anna Geher, wurde von einem Streichquartett der Bundeswehr begleitet. Nach der Festandacht am Nachmittag fand zum Ausklang des Tages eine Feierstunde der Gemeinde im „Alten Casino“ statt. Als Senior des Kirchenausschusses begrüßte der frühere Gastwirt Rudolf Müllermeister die Ehrengäste, u.a. Pfarrer Josef Decher aus Eiterfeld, der von 1926 bis 1935 in Melsungen wirkte. Pfarrer Garske aus Rotenburg und den Bauunternehmer Karl Kirchner, der bereits beim Bau der Kirche vor 50 Jahren mitgewirkt hatte.

Die Grüße der evangelischen Gemeinde überbrachte Pfarrer Erich Fischer, der die von Toleranz getragene Zusammenarbeit zwischen den beiden Konfessionen in Melsungen hervorhob.

Am ersten Advent verließ Kaplan Gerhard Dluhosch die Gemeinde. Sein Nachfolger wurde Herrmann Helfrich, der bis zum 31. März 1961 als Kaplan in der Gemeinde blieb.

Im Alter von 74 Jahren starb am 25. März 1958 in Fulda Bibliotheksdirektor i.R. Dr. Christoph Weber, nach einem Leben, das ganz der Wissenschaft gehörte und ausgefüllt war mit treuer Pflichterfüllung. Dr. Weber entstammt aus unserer Pfarrgemeinde, er wurde in Guxhagen geboren, besuchte in Fulda das humanistische Gymnasium und begann zunächst die philosophischen und theologischen Studien auf der Fuldaer Hochschule. In Münster belegte er die Fächer Geschichte, Germanistik und semitische Sprache und promovierte dort zum Doktor phil.

Dr. Weber, ein treuer Sohn unserer Kirche, hielt bereits 1932, beim Silbernen Jubiläum unserer Kirche die Festrede. 25 Jahre später war es wieder Dr. Weber, der zum 50jährigen Jubiläum unserer Kirche in seiner Festrede über die Geschichte der katholischen Christen in Melsungen und den Kirchbau vor 50 Jahren berichtete. So hatte sich Dr. Weber große Verdienste erworben. Die hohe Wertschätzung, die sich der Verstorbene durch seine berufliche Tätigkeit und Menschenfreundlichkeit errungen hatte, kam auch zum Ausdruck in der außergewöhnlich großen Beteiligung bei der kirchlichen Beerdigung wie auch in den Nachrufen am Grabe, die Dr. Weber als Menschen und Christen, vor allem aber als Mann der Wissenschaft zeichneten und seine Mannestugenden ins helle Licht rückten.

Renovierung der Kirche

Im Sommer 1958 wurde die Mariä-Himmelfahrt-Kirche renoviert. Die Längswand auf der Evangelienseite bot als unaufgeteilte Fläche Raum für eine umfassende Komposition. In ihrer Mitte stand das vornehmste Glied der Kirche, die Gottesmutter, in christozentrischer und endzeitlicher Sicht gesehen. Die Darstellung erinnerte unmittelbar an eine Schau in der Geheimen Offenbarung: Umkleidet mit der Sonne, den Mond zu ihren Füßen und über ihrem Haupte 12 Sterne, wuchs diese Figur trotz der zarten, feingliedrigen Gestalt ins Überzeitliche. Der Heilige Geist schwebte über ihr und die Kraft Gottes senkte sich auf sie herab. Die ganz gottwillige und demütige Frau weitete

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 | -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

ihre Hände und Arme, um zu empfangen und zu tragen. In dem Gnadenlicht, das sie empfangend weiterschente, standen die Vertreter der Menschheit. Zu den Füßen der Madonna war die Mutter des Menschengeschlechtes hingesunken. Körperliche und seelische Not und die Erkenntnis ihrer Sünde hatten sie niedergewuchtet. Der Kopf war auf ihrer Brust gesunken. Die müde herabhängende linke Hand hielt einen Apfel. Mit der rechten Hand wies sie die Menschen zur Vermittlerin des Heilen, die der Schlange den Kopf zertrat.

Grundsteinlegung und Weihe der St. Michaelskirche

Am 18. Oktober 1959 legte Pfarrer Anton Paul, assistiert von Kaplan Herrmann Helfrich den Grundstein für die Sankt Michaelkirche zu Guxhagen, und am 9. Oktober 1960 weihte im Auftrag von Diözesanbischof Adolf Bolte der Generalvikar Paul Plettenberg die neue Michaeliskirche ein. Dieser Weihetag wurde zu einem Freudentag für alle Katholiken in Guxhagen und Umgebung. So konnte die neue Kirche bei weitem nicht die Zahl der Gläubigen fassen, die gekommen waren, um die Weihe durch Generalvikar Plettenberg mitzuerleben. Vom Turm her grüßten die Kirchenfahnen, vor dem Portal haften sich Fahnenträger aufgestellt. Und Pfarrer Paul dankte allen weltlichen Stellen für ihre Selbstlosigkeit gegenüber den heimatvertriebenen Katholiken, die sich durch ihr Entgegenkommen beim Bau der Kirche bewiesen hätten.

In seiner Predigt ging Pfarrer Paul näher auf Sankt Michael, den Schutzpatron der Kirche und Widersacher des Satans, ein. Sankt Michael halte den Schöpfer die Treue und er weise die Menschen hin, festzustehen im Glauben an den Dreieinig Gott.

Nach liturgischen Gebeten mauerten die Handwerker den Grundstein, der die Aufschrift „**Anno Domini 1959**“ trägt, in das Mauerwerk des Kirchturms ein.

In einer Metallhülle wurde dem Bauwerk eine Urkunde anvertraut, in der die kirchliche und politische Ära der Gegenwart festgehalten wurde.

Die Urkunde enthielt folgenden Text:

**Im Namen des Herrn, - am 18. Oktober 1959 -,
im 2. Jahre des Pontifikates Seiner Heiligkeit, unseres Hl. Vaters, Papst Johannes XXIII,
als Aloisius Muench, Apostolischer Gesandter des Papstes mit dem Sitz in Bad Godesberg,
Dr. Josef Frings, Vorsitzender der Fuldaer Bischofskonferenz,
Kardinal und Erzbischof von Köln, Dr. Lorenz Jäger, Erzbischof von Paderborn,
Adolf Bolte, Diözesanbischof von Fulda, Dr. Johannes B. Dietz, resignierter Bischof von Fulda, Titular-
Erzbischof von Cotrada,
Joseph Plettenberg, Generalvikar der Diözese Fulda,
Alois Claus, Dechant von Bad Hersfeld, Gregor Garske, Pfarrer von Rotenburg,
Anton Paul, Pfarrkurat von Melsungen und Hermann Helfrich, Kaplan von Melsungen waren.**

In der Bundesrepublik war

**Dr. Heinrich Lübke Bundespräsident, Dr. Konrad Adenauer Bundeskanzler,
Dr. Gerstenmeier Bundestagspräsident, Theodor Heuss Alt-Bundespräsident,
Dr. Heinrich Zinn, Hessischer Ministerpräsident in Wiesbaden
Karl Waldmann, Landrat von Melsungen, Otto Bonn Bürgermeister von Guxhagen.**

Im Jahre des Herrn 1959 bauten mit Hilfe des Bonifatius-Vereins in Paderborn nach dem Plan des Architekten Josef Bieling, Kassel die heimatvertriebenen Katholiken aus dem Sudetenland vornehmlich und den Ostgebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie, jetzt angesiedelt in Guxhagen, Albshausen, Woilrode, Ellenberg, Grebenau, Körle, Grifte diese dem Erzengel Michael geweihte Kirche. Gottes Schutz und Segen. Im Anschluss an die Grundsteinlegung fand eine Gemeindefeier im Gasthaus Fehr statt.

Trauer herrschte im Bistum Fulda, denn Bischof Johannes Dietz starb am 10. Dezember 1959. Nach seiner Priesterweihe 1905 wurde er 1936 Koadjutor in Fulda und übernahm dort 1939 das Bischofsamt, das er über den Zweiten Weltkrieg hinaus bis kurz vor seinem Tod innehatte.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 |-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Am 15. August 1960 wurde die Kuratie Melsungen zur Pfarrei erhoben.

In der Stadt Melsungen lebten im Jahr 1961 nach einer Volkszählung unter 8215 Einwohnern 1472 katholische Mitbürger, im Kreisgebiet unter 45 193 Einwohnern 5298 Katholiken.

Rudolf Bergmann trat am 1. April 1961 als Kaplan in Melsungen seine Stelle an. Er blieb bis zum 30. April 1962. Heute ist Rudolf Bergmann Pfarrer in Zierenberg. Nach einer Aushilfe durch Kaplan Heinrich Döring wurde am 15. Mai 1962 Kaplan Emil Schäfer der Kirchengemeinde vorgestellt.

Am 11. Oktober 1962 berief Papst Johannes XXIII. das 2. Vatikanische Konzil nach Rom ein, das erst am 8. Dezember 1965 endete. Es war das am stärksten besuchte Konzil der gesamten christlichen Glaubensgeschichte und hatte auch einen großen Einfluss auf den Bau unserer neuen katholischen Kirche, die am 14. Dezember 1969 durch den Diözesanbischof Dr. Adolf Bolte eingeweiht wurde. Denn dieser moderne Bau wurde nach den Gesichtspunkten erneuerter Liturgie und einer seit diesem Konzil neu durchdachten Auffassung der Kirche als Volk Gottes errichtet.

Am 16. Dezember 1962 feierte Nikolaus Müller, der über 20 Jahre als Organist der Kirchengemeinde tätig war und wegen seines Buches im Dritten Reich vom Schuldienst suspendiert wurde, seinen 85. Geburtstag. Sein Sinn für Gerechtigkeit und seine Hilfsbereitschaft machten Nikolaus Müller zum Helfer vieler Bedrängten nach 1945. Allein 25 deutschen Kriegsgefangenen konnte er durch seine persönlichen Verbindungen eine vorzeitige Heimkehr zu ihren Familien ermöglichen.

Der 9. Juni 1963 wurde zu einem Festtag für die ganze katholische Gemeinde der Mariä-Himmelfahrt-Pfarrei, denn an diesem Tag wurde das Silberne Priesterjubiläum ihres Pfarrers Anton Paul gefeiert. Da die Pfarrkirche alle Teilnehmer nicht hätte fassen können, wählte man die Freilichtbühne auf dem Lindenberg zum Festplatz, schmückte die Bühne mit Fahnen und Sträuchern und baute dort den neuen Altar auf. Unter dem Geläut der Kirchenglocken geleitete ein feierlicher Zug mit den Fahnenabordnungen der kirchlichen Vereine, den Erstkommunionkindern, den Messdienern, den Vertretern des Kirchenvorstandes und der Geistlichkeit den Jubilar im Silberkranz vom Gotteshaus zur Freilichtbühne. In dichten Reihen umsäumten die Gläubigen aus dem ganzen Pfarrbezirk - und zahlreiche Gäste aus den Dekanaten Hersfeld, Kassel und Hofgeismar das Halbrund des weiten Platzes. Eine Bläsergruppe unter der Leitung von Wenzel Langstein begleitete von der Bühne den Gesang des Kirchenchores und der Gemeinde und stimmte nach dem Schluss Segen des Jubilars das Te DEUM an.

Nachdem ihm eine Pfarrstelle im Süden der Diözese Fulda angeboten wurde, verließ Kaplan Emil Schäfer am 30. April 1964 Melsungen. Sein Nachfolger wurde Kaplan Hubert Caris.

Am 27. August 1964 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Wenzel Langstein. Nichts hätte die Liebe, Verehrung und Hochachtung des sich im 66. Lebensjahr verschiedenen Kirchenchorleiters sichtbareren unter Beweis stellen können, als die große Trauergemeinde, die Abschied für immer von diesem wahrhaft großen Mann nahm. Sein Geist wird weiterleben, und in den Herzen der Gläubigen bleiben seine musikalischen Aufführungen und seine Taten unvergessen.

Vom 2. bis 16. Mai 1965 wurden nach mehr als elf Jahren wieder Missionswochen durch zwei Franziskaner Patres aus dem Ruhrgebiet durchgeführt. Die Beteiligung und der Sakramentsempfang waren von Beginn bis zum Schluss der Missionstage recht zahlreich. Die Abschlusspredigt ging der Gemeinde wie den Patres selbst sehr nahe und der Abschied fiel allen schwer.

Am 30. Mai 1965 wurde nach mehreren Jahren in Melsungen wieder die heilige Firmung zur Stärkung und Befestigung im Glauben gespendet. Während in Kassel der Diözesanbischof Dr. Adolf Bolte aus Fulda dieses Sakrament spendete, war Weihbischof Dr. Eduard Schick zu diesem Zweck in die Gemeinde gekommen. Auf der Freilichtbühne hielt der Weihbischof eine Pontifikalmesse und die Predigt. Anschließend erteilte er 202 Empfängern die heilige Firmung, was den ganzen Vormittag in Anspruch nahm.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 | -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Zum ersten Mal musste in die Fronleichnamsprozession wegen des schlechten Wetters ausfallen. Wegen der durchnässten Sitze auf der Freilichtbühne und den aufgeweichten Wegen fand die heilige Messe im Gotteshaus statt.

Am 14. November 1966 verließ Pfarrer Anton Paul, der seit Dezember 1956 als Seelsorger für Melsungen und einige Nachbargemeinden tätig war, die Melsunger Pfarrei. Er wurde nach Giesel - Landkreis Fulda - versetzt.

Wenn man heute nach äußeren Spuren seines Wirkens in der Gemeinde Mariä-Himmelfahrt suchen würde, könnte man bis auf die St. Michaels-Kirche in Guxhagen nichts mehr entdecken. Die Melsunger Kirche an der Franz-Gleim-Straße, wie Pfarrer Paul sie kannte, wurde zwei Jahre später dem Abriss freigegeben. Aber Pfarrer Paul hatte sich vehement für den Abriss dieser alten und für ihn zu kleiner Kirche und für einen Neubau einer größeren Kirche an gleicher Stätte dafür in Fulda eingesetzt.

Dem Kirchenvorstand während der Ära Pfarrer Pauls gehörten an:

Dr. Alfons Janssen,	Dr. Willibald Weitzel,
Herr Meinschmied,	Herr Müllermeister,
Herr Keppler,	Herr Hentrich,
Herr Vrobel	Frau Hedwig Schmidt

Frau Hedwig Schmidt war auch die Vorsitzende des Sankt-Anna-Vereins, der sich besonders der caritativen Arbeit verschrieben hatte.

Besonders bei der Gestaltung der Fronleichnamfeiern machten sich Alt- und Jungkolping sowie die Frauengruppe, die jahrelang von Gisela Fischer, später von Frau Gabriel und schließlich von Waltraud Bier geleitet wurde, besonders verdient.

Pfarrverweser des katholischen Pfarramts Melsungen wurde bis zur Neubesetzung der Pfarrstelle Kaplan Hubert Caris. Der am 11. März 1932 in Weert/Holland Geborene, wurde nach seinen Studien in Leuven, Belgien und Fulda am 2. Juli 1963 in Maastricht (Holland) zum Priester geweiht. Ab 12. August 1963 wurde er als Kaplan in Großentaft und ab 1. April 1964 in Melsungen eingesetzt.

1967 wurde er Kaplan in Borken und 1969 wechselte er nach Heringen und Friedewald. Am 1. Dezember 1969 wurde er zum Pfarrkurat in Sterzhausen ernannt. Diese Aufgabe nahm er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand - am 31. Juli 1989 - wahr.

Am 11. Oktober 2006 rief Jesus Christus in Münchhausen seinen treuen Diener, Pfarrer i.R. Hubert Caris im 75. Lebensjahr und im 44. Jahr seines Priestertums zu sich.

Nach der Versetzung Pfarrer Pauls kam die Frage eines Kirchenneubaues mehr und mehr ins Gespräch, da die Kirche an den Festtagen nicht mehr alle Gläubigen aufnehmen konnte. An manchen Hochfesten standen die Kirchbesucher noch zehn Meter außerhalb des Gotteshauses und konnten keinen Einlass mehr finden.

60 Jahre hatte die Kirche an der Franz-Gleim-Straße der Melsunger Katholischen Kirchengemeinde und den katholischen Gläubigen der Umgebung für gottesdienstliche Zwecke gedient. Nach dem Zweiten Weltkrieg war diese Kirche vielen Heimatvertriebenen ein Stück Heimat und ein Stück Geborgenheit, so dass diese aus dem Jahre 1907 stammende Kirche nicht nur den Einheimischen, sondern auch vielen Neubürgern sehr ans Herz gewachsen war, aber es wurden Vorschläge unterbreitet, eine neue Kirche zu bauen.

In unserer heutigen Zeit wäre der Abriss der damaligen Kirche nicht mehr möglich.

Am 16. April 1967 wurde Eugen Böhm, als neuer katholischer Pfarrer von Melsungen von Dechant Claus aus Bad Hersfeld in einem Festgottesdienst in sein Amt eingeführt.

Eugen Böhm
1967 - 1984

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 |-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

geboren:	25.05.1929	in Höchst/Gelnhausen
Priesterweihe:	25.07.1954	in Fulda
gestorben:	22.11.1999	in Fulda

Werdegang

Kaplan	in Amöneburg
Pfarrkurat	in Philippsthal
Pfarrer	in Melsungen
Pfarrer	in Bad Soden-Saalmünster

Mit Pfarrer Eugen Böhm müssen wir ein ganz neues Kapitel beginnen, denn ihm kam die Aufgabe zu, eine Wende zu vollziehen, die sich schlagwortartig mit „vom Tridentinum zum Vaticanum II“ umschreiben lässt.

Das Tridentinum von 1545-1563 war jenes Konzil, das nach Abklingen der Reformationswirren eine umfassende Neuformulierung der gesamten katholischen Lehre begründet hat. Dieses Konzil war von weltgeschichtlicher Bedeutung und erscheint als klare Abgrenzung zu den protestantischen Konfessionen. Es begründete das unverwechselbare katholische Eigenleben.

Aus der Distanz betrachtet, ergibt sich gegenüber dem Tridentinum eine Öffnung zur Welt hin, in deren Schicksal und Lauf die Kirche hineingestellt ist und von ihr mitverantwortet werden muss. Jeder Gläubige trägt damit eine Verantwortung: er muss christliches Denken und christliche Gesinnung in sein Handeln einbringen.

Um diesen Geist zu stärken, maß das Konzil besondere Bedeutung der Pflege der Liturgie zu. Um die volle, bewusste Teilnahme am Wortgottesdienst zu erreichen, wurde der Gebrauch der Muttersprache erlaubt. Und um die volle Teilhabe zu ermöglichen,

wurde die Eucharistiefeier in die Gemeinde verlegt:

Christus als Tischgemeinschaft mitten unter uns.

Bei der Kirche als weltliche Instanz setzte eine Demokratisierung ein, indem Institutionen geschaffen wurden, die mitbestimmenden Charakter haben. So ist etwa die Schaffung der Pfarrgemeinderäte zu begründen.

All diese Weisungen mussten nun in greifbare Wirklichkeit umgesetzt werden. Und dies war die besondere Aufgabe, vor der sich Pfarrer Böhm in Melsungen gestellt sah.

Der neue Pfarrer präsentierte sich bereits bei seiner Vorstellung der Gemeinde als junger, dynamischer Geistlicher, der Zuversicht und Unternehmungsgeist ausstrahlte. Und die ihm in Melsungen gestellten Aufgaben erkannte er schnell, ebenso gradlinig erfolgten ihre Ausführungen. Zielstrebigkeit, Energie, immer den kürzesten Weg suchend, lieber handelnd als lange verhandeln - diese Mittel garantierten Erfolg.

Eine Reform ist aber erst dann eine Reform, wenn sie auch von der Gemeinde mitgetragen wird.

Und die Gemeinde äußerte sich auch in der Zeit durch ungebrochenen Spendenfreudigkeit für die großen eigenen Anliegen. Allerdings konnten sich, besonders ältere Pfarrangehörige, nur zögernd mit dem Gedanken vertraut machen, das schmucke Kirchlein einem Neubau zu opfern.

So wurde zunächst noch die Möglichkeit einer Vergrößerung der bestehenden Kirche ins Auge gefasst. Doch schon bald ließ man sich überzeugen, dass ein völliger Neubau die bessere Lösung wäre.

Am 26. November 1967 wurde zum ersten Mal der Pfarrgemeinderat gewählt. Diese Wahl erbrachte folgendes Ergebnis:

Dr. Alfons Janssen, Herta Gabriel, Heinz Goeb, Michael Heisler, Walter Klug, Franz Krämer, Thekla Kunz, Konrad Langstein, Dr. Josef Langer, Hubert Neudecker, Rudolf Schiller, Karoline Willinger Hildegard Wuttke.

Am 25. August 1968 wurde zum letzten Mal die Heilige Messe in der zum Abbruch freigegebenen Kirche gefeiert. Danach feierten wir die hl. Messe in der von der evangelischen Kirchengemeinde für die Dauer der Bauarbeiten überlassenen Stadtkirche statt.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 | -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Der Großzügigkeit der evangelischen Gemeinde war es auch zu danken, dass im Gemeindehaus an der Franz-Gleim-Straße für Gottesdienste an Wochentagen, neben dem Pfarrsaal, ein würdiger Ort zur Verfügung stand.

Am 8. Juni 1969 wurde durch die Grundsteinlegung ein wesentlicher Abschnitt in der Baugeschichte der neuen Kirche markiert. Die Weihehandlung nahm damals Dechant Alois Claus aus Bad Hersfeld vor.

Der Grundstein, ein ausgesuchter und großer Stein, der in die Mauer eingelassen wurde, vertrat und verkörperte das ganze Mauerwerk. So wurde dieser Grundstein nach seiner Segnung zu einem gleichnishaften Symbol für Christus, den wahren Grund- und Eckstein, auf den sich eine gläubige und festgefügte Gemeinde aufbaute.

In den Grundstein wurde eine kupferne Kapsel eingeschlossen. Sie enthielt die Urkunde, die im Grundstein der alten Kirche gefunden wurde sowie eine neue Urkunde über diese Grundsteinlegung, außerdem einige Münzen.

Ein halbes Jahr später, am 14. Dezember 1969, am dritten Adventsonntag, waren fast 900 Gläubige hier in diesem Gotteshaus. Die Weihehandlung wurde durch Bischof Dr. Adolf Bolte vorgenommen. Diese eindrucksvolle Weihe war in drei Teile gegliedert:

1. Entsöhnung und Segnung der Kirche,
2. Übertragung und Beisetzung der Reliquien in den Altar
und
3. Konsekration der Kirche und des Altars.

Der Bischof wurde bei seiner Weihehandlung unterstützt durch den Bischöflichen Sekretär Anton Schütz, Pfarrer Sapletal (Bad Hersfeld), Pfarrer Röder aus Gensungen, Kaplan Michael Freiherr von Lünick, Pfarrer Eugen Böhm sowie Kaplan Ulrich Wittek.

Als weitere katholische Würdenträger waren noch Dechant Boden (Gelnhausen), Pfarrer Brähler (Homburg) und Pfarrer Garske (Rotenburg) erschienen.

Die Mädchenschar der katholischen Jugend, die Kolpingfamilie und die Pfadfinder hatten ihre Fahnen mit zum Einweihungsgottesdienst gebracht und nahmen Aufstellung in Nähe des Altars.

Vor unserer Kirche wehten die gelb-weißen Kirchenfahnen im leichten Wind. Lange vor dem Eintreffen des Bischofs hatten sich Hunderte von Gläubigen vor der Kirche versammelt. Pfarrer Böhm empfing den Bischof mit freundlichen Dankesworten auf dem Kirchhof und drückte seine Freude über den Besuch und die Absicht des Bischofs aus, die neue Kirche zu weihen, die ein Fels der Wahrheit sein sollte.

Die vereinigten Männerchöre „Liedertafel“ und Concordia“ unter Leitung von Konrektor Reinhold Nieding trugen schon vor dem Gottesdienst ganz der Würde des Tages angemessene Choräle vor. Der Posaunenchor stimmte in den Lobgesang ein.

Nach dem Empfang des Bischofs vor dem noch geschlossenen Portal der neuen Kirche legte er festliche Gewänder an. Er umschritt, begleitet von Kreuzträgern, Ministranten und Geistlichen, die Kirche von außen, besprengte und segnete die Mauern mit Weihwasser. Dann klopfte der Bischof dreimal mit seinem Stab an das Portal, anschließend betraten Priester und Gläubige die Kirche.

Unter viel Gebeten, Weihung und Salbung harrte die große Zahl der Gläubigen fast zweieinhalb Stunden aus. Das war für alle, die keinen Sitzplatz bekommen hatten, und das war die Hälfte der Kirchenbesucher, eine sehr lange Zeit.

Im Mai 1970 wurde eine Marienstatue angeschafft, die in der ersten Maiandacht ihre Weihe erhielt. Man fand für die Madonna, sowohl für den Betrachter als auch für den Beter einen erhabenen und würdigen Platz. Somit ist sie nicht Mittelpunkt, denn das müssen Kreuz und Tabernakel bleiben, aber sie steht dort zugleich in der gebührenden Ordnung zu DEM, dessen Mutter sie ist, zu Christus im Tabernakel. Aus der schlichten Geste der Hand, die zum Tabernakel hinweist, kann man die tiefere Wahrheit ableiten: **Durch Maria zu Christus.**

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 |-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

„Eins, zwei, drei - der Kindergarten ist frei“, nach diesen Worten, von Pfarrer Eugen Böhm, ergriffen am 13. Juni 1975 die Kindergartenkinder des katholischen Kindergartens endgültigen Besitz von dieser Einrichtung, die während der feierlichen Einweihung mehrmals als „Projekt mit Modellcharakter“ bezeichnet wurde. Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens hatten im neuen Kindergarten an der Franz-Gleim-Straße eingefunden, um an der kirchlichen Weihe durch Domkapitular Anton Schütz (Fulda) im Untergeschoß der Tagesstätte und dem Festakt im angrenzenden Gemeindesaal unserer Kirchengemeinde teilzunehmen. Der damalige Referent für die Eingliederung Behinderter im hessischen Sozialministerium, Regierungsdirektor Brassel, hielt den Festvortrag.

Im Juli 1977 schloss sich die Frauengemeinschaft aus unserer Pfarrei dem Verband der Katholischen Frauen Deutschlands (kfd) an.

Nach über 17jähriger Tätigkeit in unserer Pfarrei, in der wir zu einer echten Gemeinschaft wurde, verließ Pfarrer Böhm am 23. September 1984 die Bartenwetterstadt, um eine Pfarrstelle in Bad Soden-Salmünster zu übernehmen.

In einer ergreifenden Feierstunde, während der sich selbst gestandene Männer ihrer Tränen nicht schämten, wurde der Geistliche verabschiedet und mit Wirkung vom 1. Oktober 1984 zum Pfarrer in der Pfarrei St. Laurentius in Bad Soden-Saalmünster ernannt, wo er bis zum Eintritt in den Ruhestand 1998 als eifriger Seelsorger wirkte.

Pfarrer Eugen Böhm hatte in Melsungen nicht nur innere Werte verlebendigt, sondern auch äußere Zeichen gesetzt, die ohne Anspruch auf Vollständigkeit nur angedeutet werden können.

Neben dem Neubau der Kirche und des Pfarrhauses,

- der Bau des integrativen Kindergartens,
- der Bau eines Glockenträgers,
- der Bau des Jugendheimes,
- die Anschaffung der Orgel und des Kreuzweges
- das Heranholen der verstreut lebenden Gemeindemitglieder zum Gottesdienst durch einen Fahrdienst
- die Förderung der Erwachsenenbildung und der Jugend
- die Einführung der ökumenischen Gesprächsrunde
sowie
- die Einführung des Pfarrgemeindefestes.

Die äußeren Merkmale seiner Tätigkeit werden dauernde Zeugen seiner segensreichen Zeit in Melsungen bleiben, ganz abgesehen von den vielen Impulsen, die er dem Gemeindeleben vermittelt hatte und die nicht mehr sichtbar sind.

Zum 30jährigen Kirchweihfest am dritten Adventsonntag 1999 sollte Pfarrer Böhm in „seiner Kirche“ in Melsungen die Festpredigt halten. Er hatte bereits zugesagt. Doch wegen einer Erkrankung am Herzen musste er wenige Wochen vor unserem Fest eine Klinik in Fulda aufsuchen. Pfarrer i.R. Geistlicher Rat Eugen Böhm starb am 22. November 1999 im 71. Lebensjahr und im 46. Jahr seines Priestertums.

Vom Bischöflichen Generalvikariat in Fulda erhielten wir die Mitteilung, dass Erzbischof Dyba Herrn Pfarrer Heinrich Streb mit Wirkung vom 1. November 1984 unsere Pfarrei übertragen hatte.

Heinrich Streb

1984 - 1985

geboren:

Priesterweihe:

Werdegang:

Kaplan	Hosenfeld (Vogelsberg) 1965 – 1967
Kaplan	Hofaschenbach (Rhön) 1967 – 1969
Kaplan	Marburg (Kugelkirche) 1969 – 1973
Pfarrer	Bruchköbel 1973 – 1984

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 |-100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Am 2. Dezember 1984 wurde der neue Pfarrer unserer Kirchengemeinde, Heinrich Streb, von Dechant Ludwig Vogel (Fritzlar) vorgestellt. Bereits vier Wochen vorher hatte Pfarrer Streb sein Amt in Melsungen angetreten. Man fragte sich, wer ist dieser neue Geistliche und welchen Kurs würde er einschlagen? Und Pfarrer Streb wusste sich gleich mit einer guten Prise Humor vorzustellen. Er bekundete, dass ihm nach den ersten vier Wochen in der Gemeinde fast ein wenig unheimlich zumute war, **weil er bereits sehr viel Bereitschaft zum Mittun und so viel Freude in der Gemeinde gefunden und erfahren hatte. Er sei, so sagte er, mit unwahrscheinlicher Herzlichkeit aufgenommen worden.**

Zu Beginn des Jahres 1985 wurde Herr Günter Renner, Mitglied unserer Kirchengemeinde, wurde für zwei Jahre in den Katholikenrat des Bistums Fulda gewählt. Günter Renner ist Richter am Verwaltungsgericht in Kassel. Er wurde 1939 in Schlesien geboren. Nach der Vertreibung kam er nach Neukirchen bei Ziegenhain. Nach dem Abitur studierte er Jura und ist seit 1971 Richter auf Lebenszeit. Zehn Jahre später zog er in unsere Pfarrgemeinde.

Am 24. Februar 1985 fand zum ersten Mal im Gemeindesaal ein Kindergottesdienst für Kinder der Grundschulklassen statt. **Im Pfarrbrief hieß es eine Woche vorher:**

Am kommenden Sonntag, dem 24. Februar 1985, beginnen wir mit dem Sonntags-Kindergottesdienst. Wir laden alle Kinder der Grundschulklassen (und alle jüngeren und älteren, die mögen) herzlich ein, jeden Sonntag um 10.00 Uhr in den Gemeindesaal unter der Kirche zu kommen. Wir wollen miteinander singen, beten, spielen, viele Geschichten von Jesus hören und darüber sprechen.

Folgende Personen erklärten sich damals bereit, die Kinder im Gemeindesaal zu betreuen: H. Bühler, G. Dudek, T Ebenhöf, F. Hablik, C. Herold, Ehepaar Mathes, U. Renner, M. Renner, C. Schwäble und Gemeindeferent Hubert Ziegler

Die „Halleluja-Singers“, ein Kinderchor mit ca. 50 Kindern aus Burghaun, war am 28. April bei uns zu Gast und gestaltete die Messfeier mit modernen religiösen Liedern mit.

Eine große Gemeinde gedachte am Abend des 8. Mai in der Melsunger Stadtkirche in einem ökumenischen Gottesdienst das Ende des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung von Faschismus und Barbarei sowie der Opfer. Pfarrer Streb mahnte, zum Versagen und zur Schuld zu stehen.

Das Schützenfest in Melsungen begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, der erstmals in dieser Form auf dem Schlossplatz begangen wurde. Eine stattliche Zahl Melsunger Bürger hatte sich dazu eingefunden, die von Pfarrer Streb und dem evangelischen Pfarrer Haese auf die Wichtigkeit des Gemeinsamen, auf Nachbarschaftshilfe, aber auch auf den Glauben an den einen Gott hingewiesen wurden. Besonders eindrucksvoll war, als beide Geistlichen abschließend ein gemeinsames Gebet sprachen.

Alte und neue geistliche Werke von Komponisten wie Bach, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy und Carl Orff trug am 21. August der Münchner Knabenchor in der vollbesetzten Kirche vor.

Am 29. September 1985 feierten die katholischen Gläubigen aus dem Raum Guxhagen/Körle und jene aus der Melsunger „Hauptgemeinde“ ein fröhliches Fest: die Sankt Michaels Kirche wurde 25 Jahre alt. Aber auch die evangelischen Christen waren dabei, wie damals sich überhaupt der ökumenische Gedanke wie ein roter Faden durch die Feierlichkeiten zog: von einer Kluft zwischen beiden Konfessionen war nichts zu spüren.

Das hob auch Pfarrer Streb in seiner Predigt hervor. Er hatte damit den Faden vom Sprecher des Pfarrgemeinderates, Walter Schmidt aus Melsungen, aufgenommen, der das Jubiläum als einen neuen Anfang mit neuen Akzenten bezeichnet hatte.

Unser langjähriger Küster, **Walter Klug**, wurde am 6. Oktober 1985 für seine treuen und zuverlässigen Dienste, die er für unsere Gemeinde geleistet hatte, mit Dank und einem Präsent verabschiedet.

OZ 4.3 Katholische Christen in Melsungen

OZ 4.3.3.2 | -100 Jahre katholische Kirche in Melsungen Zeitraum ab 1945

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben, versehen mit den Tröstungen der Kirche, starb am 29. Januar Dr. Willibald Weitzel, der in den 50er und 60er Jahren dem Kirchenvorstand unserer Pfarrei angehörte, im Alter von 76 Jahren. Dr. Weitzel war ein weithin bekannter, geschätzter und gern konsultierter Arzt.

Gleich zu Beginn des Jahres 1986 wurden die Mitglieder unserer Pfarrei durch die Nachricht von der Suspendierung des Pfarrers Heinrich Streb verunsichert. Ihm wurde von der Bistumsleitung vorgeworfen, einen „zu offen und menschlichen Umgang mit seiner Pfarrhaushälterin“ zu pflegen. Ihm wird unterstellt, dass er nicht bereit sei, sich der priesterlichen Lebensform des Zölibatsgesetzes unterzuordnen. Am 07. Januar 1986 wurde Pfarrer Streb die weitere Ausübung seines Dienstes untersagt. Ihm wurde aber auch gleichzeitig mitgeteilt, dass er bis auf weiteres Pfarrer in Melsungen bleibe.

Fast ein halbes Jahr lang lag nun die Verantwortung für die Weiterführung der seelsorgerischen und sonstigen Aufgaben des Pfarrers in den Händen des Pfarrgemeinderates bzw. des Verwaltungsrates unter Anleitung des Gemeindeferenten Hubert Ziegler.

Vollkommen unerwartet kam am Karfreitag Nachmittag gegen 15.15 Uhr Erzbischof Johannes Dyba aus Fulda zur Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu in unsere Kirche. In seiner Ansprache ließ er erkennen, dass ihn die Sorge um die Gemeinde gedrängt hatte, an dieser Feier in Melsungen teilzunehmen. Wir nahmen dies dankbar an

Es war eine schwere Zeit für unsere Pfarrgemeinde, doch die Suspendierung von Pfarrer Heinrich Streb mobilisierte bis dahin ungeahnte Kräfte. Von heute auf morgen musste selbst Hand angelegt werden. Es galt Ideen nicht nur zu entwickeln, sondern diese auch in die Tat umzusetzen, wollte man die Pfarrgemeinde am Leben erhalten.

Priesterlos blieben die Katholiken unserer Mariä-Himmelfahrt-Kirche zwar nicht, denn zur regelmäßigen Gestaltung der Sonntagsgottesdienste kam Pater Joiko aus Kassel. Auch andere Priester aus den Nachbargemeinden halfen nach Kräften.

Und je länger die Pfarrstelle nicht besetzt war, umso mehr engagierten sich Frauen und Männer aus der Gemeinde. Weil zu wenig Sängerinnen und Sänger zu den Chorproben kamen, beendete am 16. März 1986 der Kirchenchor vorübergehend seine Tätigkeit.

Nach dem Sonntagsgottesdienst am 11. Mai, den der Diözesanpräses der Kolpingfamilie, Monsignore Roland Knott aus Hünfeld hielt, teilte Gemeindeferent Hubert Ziegler den Anwesenden mit, dass die Pfarrgemeinde in Kürze einen neuen Pfarrer bekäme.

Als Nachfolger von Pfarrer Heinrich Streb trat Dr. Alois Hilbert am 8. Juni 1986 sein Amt in Melsungen an. Am 3. August 1986 wurde er von Dechant Ludwig Vogel (Fritzlar) offiziell der Gemeinde vorgestellt und in sein Amt eingeführt.

Katholische Christen in Melsungen

von Alwin J. Wagner, Chronist der Pfarrgemeinde Mariä-Himmelfahrt

Eingestellt: Geschichtsverein Melsungen Siegfried Pietrzak

OZ 4.3.3.2 | 100 Jahre katholische Kirche in Melsungen

Zeitraum ab 1945